

## Politik.

**Generaloberst v. Seect: Gedanken eines Soldaten.**  
Verlag für Kulturpolitik, Berlin 1929. 180 Seiten. Preis geb. 7,50 M.

Das Buch stellt in der Hauptsache eine Veröffentlichung der Vorträge militärpolitischer Art dar, die Seect vor beschränkter Zuhörerzahl gehalten und die besonders auch im Ausland starke Beachtung gefunden haben, am meisten natürlich in Frankreich, wo sie nicht nur von den Fachkollegen Seects ausgeschrieben, sondern auch in Regierungskreisen benützt werden, um die französischen Rüstungen zu rechtfertigen. Seect gilt nun einmal im Ausland als unsere erste militärische Autorität, deren militärpolitische Anschauungen und Bestrebungen für immer noch starke Teile des deutschen Volkes als richtunggebend eingeschätzt werden.

Und da diese Wertung nicht unbegründet ist, ferner auch weil jetzt gerade dem Wehrproblem von unserer Seite besondere Beachtung zu teil wird, erscheint es von Wichtigkeit, sich mit den Seect'schen Gedankengängen etwas näher zu befassen.

Ohne wesentlichen Einwand wird man den Abschnitt „Staatsmann und Feldherr“ lesen, übrigens eine scharfe Kritik für Ludendorff's Größenwahn. Auch in dem wichtigen Abschnitt „Heer und Staat“ legt Seect über dieses Verhältnis Anschauungen dar, gegen die theoretisch höchstens zu sagen wäre, daß er dem Heere eine zu selbständige Stellung einräumen will; aber immerhin stellt er solche Grundzüge auf: „Nicht zum Staat im Staat soll das Heer werden, sondern im Staat dienend aufgehen und selbst zum reinsten Abbild des Staates werden.“ — Ferner: „Wie der Staat, so ist auch das Heer nicht um seiner selbst willen da, sondern sie sind beide Formen, in denen sich der Wille eines Volkes zum Leben und Bestehen zeigt.“

Besonders das erste Zitat hört sich recht einseitig an. Aber — eine Zwischenfrage sei mir gestattet: Hätte Seect zu monarchischen Zeiten solche Formulierungen gefunden? — Vor allem aber, da ja Seect nicht nur Militärtheoretiker, sondern der Mann ist, der unserer Reichswehr neben ihrer formalen Gestalt auch ihren inneren Gehalt geprägt hat, müssen wir jetzt von der Theorie auf die Praxis überleitend und Seect vor die sehr wesentliche Frage stellen: Wird die Reichswehr seinen obigen grundsätzlichen Forderungen gerecht?

Rein! wird die Mehrheit des Volkes antworten; sie empfindet im Gegenteil die Reichswehr als eine Art Fremdkörper in unserem heutigen Staat und die Praxis, die Seect als Chef der Reichswehr jahrelang ausübte, hat diese Empfindung in weitesten Kreisen des Volkes festgelegt. Dies ist auch der Grund, weshalb wir an der inneren Wahrhaftigkeit der Seect'schen Theorien starke Zweifel hegen.

In der Studie „Moderne Heere“ entwickelt Seect sein Ideal über die Gestaltung der Wehrmacht zu Lande; es läßt sich kurz so zusammenfassen: Ein Berufsheer, etwa wie unsere Reichswehr, aber ohne moderne ausgerüstet und selbst zum reinsten Abbild des Staatlichen Operationsaufbaus überfalligen Charakters verwendbar sei; daneben oder vielmehr dahinter ein Massenangebot zum Schutz des Landes und als Ersatzquelle für das Berufsheer.

Fundamentale Gegensätze zwischen unserer Anschauung und der des Soldaten Seect tun sich schon beim ersten Abschnitt „Schlagmorte“ auf. Wenn er z. B. zwar „Friedensliebe“ als etwas Selbstverständliches bezeichnet, den Begriff „Pazifismus“ aber unter die Schlagmorte rechnet, weil er weiß, daß über Krieg und Frieden höhere Gewalten entscheiden als Fürsten, Staatsmänner, Parlamente, Verträge und Bündnisse, nämlich die ewigen Befehle des Werdens und Bergehens der Welt! — so widerspricht uns diese fatalistische Geschichtsauffassung ebenso sehr wie seine Auffassungen über Formen eines Zukunftskrieges, wobei er die Gefahr einer allgemeinen Gaswörterei zu leichtem mit der Formel abtut, die Technik habe nach gegen jedes Angriffsmittel die entsprechende Abwehr gefunden. Ja, vielleicht nachträglich, wenn durch diese furchtbarsten aller Kriegsbarbareien ein halbes Volk mit Mittern und Kindern den entsetzlichsten Erstickungs- und Verbrennungstod erlitten hat.

So sehr auch Seect die Schrecknisse des Krieges gerade als Soldat unterstreicht, so kommt man eben doch zu dem Schluss, daß er am Glauben an den Krieg wie an einem Axiom festhält und damit indirekt oder unbewußt, wie alle diese Kriegstheoretiker, der Ausbreitung der Friedensidee im Wege steht.

Trotz der modernen und gewandten Form, in die Seect seine Gedanken hüllt, kommen wir schließlich doch nicht von dem Eindruck los, daß er über lebenswichtige Fragen als Repräsentant altpreukischer Auffassungen von Staat und Reich zu uns spricht, als ein Soldat, dem der Staatsbegriff mit seinen Maßstäben und -mitteln mehr gilt als das Volk und die Menschheit.

Richard Soyman.

**Silvio Trentin: L'Aventure Italienne, Légendes et Réalités.** Verlag der Presses Universitaires de France, Paris.

Eine eigenartige Literatur über die Geschichte der faschistischen Diktatur existiert noch nicht. Das Auftreten, der unvermutete Erfolg und die charakteristische innere Gegenständlichkeit des jeden Tag noch neuen Parolen und Doktrinen legenden neustalischen Regimes haben in den Reihen der Gegner bisher im wesentlichen nur Streitschriften entstehen lassen, die teils gut, teils schlecht, stets jedoch nur ein Teilproblem oder nur die Umrisse des Faschismus zeigten. Das Buch des bürgerlichen Staatsrechtlers und ehemaligen Abgeordneten Silvio Trentin ist daher sehr zu begrüßen. Trentin gibt zum erstenmal einen wissenschaftlich gründlichen, aber allgemein verständlichen Abriss der historischen Entwicklung, Entstehungs- und Erfolgsmöglichkeiten der faschistischen Bewegung und legt sich an Hand eines sehr sorgsam zusammengestellten Materials mit der weit verbreiteten Legende auseinander, als habe der Faschismus mit mächtiger Hand die Probleme unserer kapitalistischen Gegenwart gelöst und das italienische Volk ins wirtschaftliche Paradies geführt. Wenn auch aus unserem Gesichtswinkel manches anders beurteilt werden und manche wirtschaftliche Erscheinung zu sehr mit dem politischen System verbunden sein mag, so ist das Buch doch ein äußerst merkwürdiger Beitrag zu dem politischen Problem Faschismus. Hoffentlich findet sich bald ein Verleger, der ihm eine deutsche Ausgabe ermöglicht.

Kolf Resenilom.

## Psychologie.

**Die Lüge.** Sammelwerk, herausgegeben von Otto Lipmann und Paul Haut. Verlag von Joh. Lambertus Barth, 1927. Preis 25 M.

**Gerhart Rodenwaldt: Die Kunst der Antike.** Propyläen-Verlag, Berlin. 712 Seiten. Preis 50 M.

Die „Propyläen-Kunstgeschichte“, die in 16 Bänden erscheinen soll, stellt ein neues Verhältnis her zwischen Text und Abbildungen. Sie gibt keinen illustrierten Text, wie es die bisherigen Kunstgeschichtsbücher getan haben, sondern geht vom Bild aus. Dem Wort kommt lediglich eine dienende Rolle zu. Das war natürlich erst dann möglich, als sich die Reproduktionstechnik bis zu der heutigen Vollendung entwickelt hatte.

Der dritte Band, der Antike gewidmet, bringt nicht ganz 88 Seiten Text, aber nahezu 600 Seiten Abbildungen. Das gibt trotzdem eine plastische Vorstellung von der Kunst Griechenlands und Roms. Vorstufen und Ausläufer sind deutlicher als bisher zu erkennen. Kreta und Mykene sind die Brücken von Vorderasien nach Europa. Und tief bis in die christliche Epoche hinein, bis in die Zeit des Kaisers Justinian, lebt das oströmische Kaiserreich, ehe es vom Orient verschlungen wird, von der allerschwach gewordenen Kunst Griechenlands. Diese griechische Kunst ist aber in ihrer guten Zeit nicht von jener „klassischen“ Langeweile, die uns aus den gräßlichen Gipsabgüssen unserer Museen entgegenstarrt, sondern sie ist allen menschlichen Regungen zugänglich, lebendig und springend. Wäre die Plastik nicht zum allergrößten Teil untergegangen, so würde sich dieser Eindruck noch verstärken.

**Gustav Guld: Die Kunst der Renaissance im Norden.** Propyläen-Verlag, Berlin. 659 Seiten.

Es ist ein Verdienst dieses nicht ganz 100 Seiten Text, dagegen über 600 Abbildungen umfassenden Bandes, die deutsche Kunst, die mit den freilich glänzenden Namen Dürer, Grünewald, Holbein die Nachbarländer zu leuchten in den Schatten gestellt hatte, in den großen europäischen — wenigstens nord-europäischen — Zusammenhang einzubeziehen. Hinter den Bergen wohnen auch noch Leute. Die Zukunft Frankreichs, aber auch Englands und der skandinavischen Länder wird endlich einmal nicht mehr so nationalstolz hochmütig abgetan. Die Auffassung, daß die „großen Männer“ die Höhe der Kunst bestimmten, verdient ohnehin eine gründliche Revision. Man kann — das beweist Frankreich — bei weniger hervorragenden Eingestimmungen doch einen weit höheren Kulturstand besitzen. Bestrebend ist bei allen Vorträgen dieses Buches, daß der Verfasser so tut, als sei die Kunst eine selbstherrliche Angelegenheit. Er fragt: Was hat der Humanismus, was die Politik der bildenden Kunst genützt? Als ob Wirtschaft, Religion, Moral der Kunst dienen und nicht umgekehrt! Dafür, daß Kunst ein Werkzeug des Klassenkampfes ist, fehlt hier jedes Verständnis. Hier scheiden sich die Wege der proletarischen und der bürgerlichen Kunstbetrachtung.

**Emil Waldmann: Die Kunst des Realismus und des Impressionismus.** Propyläen-Verlag, Berlin. 653 Seiten. Preis 50 M.

Der Text wird mit der Annäherung an die Gegenwart ausführlicher: der 15. Band der Propyläen-Kunstgeschichte bringt fast 180 Seiten. Aber auch in diesem weiteren Rahmen ist nichts von dem zu finden, was Lipson Sinclair in dem jamaikanischen Buch „Die goldene Kette. Die Sage von der Freiheit der Kunst“ so gar nicht schamlos gütig, aber so überzeugend, geradezu erleuchtend, aus-

führt: daß Kunst nicht als Sondergebiet zu verstehen sei, sondern nur als ein Teil der aus materiellem wie aus geistigem Stoff geformten Gesamtkultur. „Das menschliche Herz, wenn es groß, und die menschliche Seele, wenn sie leidenschaftlich ist, spüren aller Begriffe... es kommt vornehmlich darauf an, die Größe zu leben.“ Das klingt ja sehr schön, ist aber als Richtschnur für eine historische Betrachtung kaum zu gebrauchen. Wir erlauben uns die Frage, wo „Größe des menschlichen Herzens“ und „Leidenschaftlichkeit“ herkommen. Und dann ergeben sich keine Unstimmigkeiten mit Herrn Waldmann. Wir lächeln nicht über Gustave Courbet, den Mann der Pariser Commune von 1871, den die Bourgeoisie verflucht und eingeleckert hat, als einen, der sich in falsche Ideen verannt habe, sondern wir sehen auch in seiner Kunst revolutionäres Betonnenheit. Wir stellen Constantin Meunier nicht in den Schatten Rodins, ohne ihn auch nur einer Kapitelsüberschrift zu würdigen. Meunier bedeutet unserer Gegenwart, die sich glücklicherweise nicht ausschließlich aus Snobs oder Großausläuten zusammensetzt, unendlich viel mehr als Rodin. Und die Verhimmelung Rodins, der aus den Gegenständen der Natur nichts als Kostbarkeiten für den Salon der Reichen macht, machen wir schon gar nicht mit. Für uns erwächst „Größe“ und „Leidenschaftlichkeit“ nicht im Atelier und nicht unter den wärmenden Fittichen einer dünnen zahlungs-fähigen Käsepatrone, sondern im Sturm des Lebens, der Existenzkämpfe, der harten Not.

„Die Lüge in psychologischer, philosophischer, juristischer, pädagogischer, historischer, soziologischer, sprach- und literaturwissenschaftlicher und entwicklungsgeschichtlicher Betrachtung.“ — so lautet eigentlich die vollständige, etwas schwerfällige Ueberschrift des vorliegenden Sammelwerkes. Aber selbst dieser umfangreiche Titel vermag die Fülle des hier Gebotenen nur eben anzudeuten: unter allen nur möglichen Lebensformen, auf allen erdenklichen Gebieten des Seins wird das gefüllte Thema beleuchtet und gezeigt, wie der Faschismus der Lüge alle Lebensverhältnisse verleiht. Für einen einzelnen wäre die gestellte Aufgabe nicht zu bewältigen; selbst die Arbeit eines ganzen Lebens würde nicht hinreichen, das Thema erschöpfend zu behandeln. Nur im Sammelwerk konnte eine derart gigantische Aufgabe gelöst werden. Man folge hierbei einer Tradition des „Institutes für angewandte Psychologie“, das den Rodus des Sammelwerkes für derart umfangreiche Themen geschaffen hat. Da die Herausgeber über die Sorge trugen, auf jedem einzelnen Sachgebiet stets nur die besten Vertreter zu Wort kommen zu lassen, ist es ihnen gelungen, uns eine wirklich bemerkenswerte Gesamtleistung vorzulegen.

Auf eine kurze, aber gedankenreiche Einführung in die „Psychologie der Lüge“ durch Lipmann folgt eine Bewertung der Lüge im Alter wie im Neuen Testament, bei den katholischen Ethikern und Moralisten, ebenso wie im Buddhismus und der griechisch-römischen Moralphilosophie. Auch in den Systemen der modernen Ethiker von Spinoza bis zur Gegenwart wird der Begriff der Lüge (von A. Görland) einer eingehenden Untersuchung unterzogen, dem sich die „Bewertung der Lüge in der theoretischen Pädagogik“ durch W. Rolke anschließt.

Die Lüge in Sprache und Kunst, in guter Literatur und Schundliteratur, die „Darstellung der Lüge und ihre ethische Bewertung im Lichtspiel“ passieren Revue, um durch drei hochinteressante Kapitel abgelöst zu werden, die innerlich zusammengehörig, sich zwanglos als Triologie auffassen lassen: „Täuschung und Lüge im Tierreich“ von Friedr. Alberdes, „Die Lüge beim Kinde und beim Jugendlichen als psychologisches und pädagogisches Problem“ von Karl Reiniger und schließlich „Die Lüge in der primitiven Kultur“ von dem bekannten Berliner Soziologen A. Thurnwald.

Die Lüge stellt sich uns in diesen Kapiteln als eine biologisch begründete Tatsache dar, die unumgänglich, unentrinnbar ist. Die Täuschungsmanöver im Tierreich, die unter dem weiten Begriff der Mimikry fallen, die fast unbewußte Lüge des Kleinkindes, die sich von den Täuschungen im Tierreich kaum unterscheidet, die Verstellung und sprachwörtliche Unzuverlässigkeit der Primitiven, die meist nur eine Verwechslung, ein Neneinanderfließen von Traum und Wirklichkeit ist — alle diese Vorformen der Lüge zeigen die eine

große Entwicklungslinie auf, die zu der bewußten Lüge der Kultur-menschheit hinführt.

**Carl Horst: Die Architektur der deutschen Renaissance.** Propyläen-Verlag, Berlin. 326 Seiten.

Der Verfasser hat sich eine ungemein reizvolle Aufgabe gestellt: die Architektur der deutschen Renaissance, die in ihrer bunten Vielgestaltigkeit noch nie eingehend behandelt worden ist. Die Kunstgeschichte, aber auch die politische Geschichte des 16. Jahrhunderts, läßt sich so vortrefflich von seinen Baudenkmälern ableiten. Jäher und eigenwilliger als die Nachbarländer halten die Deutschen am Stilk des sterbenden Mittelalters, an der Gotik, fest. Gleichzeitig aber werden sie von Italien und von den Niederlanden her, kulturell fortgeschrittenen Ländern, mit den Formen eines neuen Weltgefühls, der Renaissance, überflutet. Das ergibt dann ein stiftliches Chaos, das dem politischen Zustand des in lauter winzige Territorialstaaten zerstückelten Reiches entspricht. Der gotische Grundstock ist die alte Reichsidee, das normandische Renaissance-Zierwerk, das ihn überwuchert, das Landesfürstentum. Der Lächerlichkeit der bürgerlichen Handwerksmeister ist es zu verdanken, daß ein immerhin noch erträglicher Ausgleich entsteht.

In diesem Geiste etwa wäre die ästhetische Tragikomödie zu schildern, die sich „Deutsche Renaissance“ nennt. Nichts dessen kommt ein nationalsozialistischer Universitätsprofessor dabei und stammelt: „In unserer Zeit tiefer politischer, wirtschaftlicher und sittlicher Verelendung tut es not, daß sich der Deutsche auf seine Tüchtigkeiten besinne, nicht sich auch nur für „geschichtliche“ Zeiten unbedient, weil wissenschaftlich unbedeutend, zur Ohnmacht oder gar Verfassung verdammten lasse.“ Laßt alle Hoffnung fahren: solange diese Lüge aus der wissenschaftlichen Literatur nicht ausgerottet sind, und solange führende Verlage bei völlig verbohrteten Professoren Bücher bestellen, werden wir, bei aller Vollerfüllung der Illustrationen und Ausstattung, keine bemerkenswerten kunstgeschichtlichen Darstellungen bekommen... Dr. Hermann Hiebel.

Das ist an dem Kapitel von Reiniger über die Lüge des Kindes vermissen, das ist ein Wegweiser vom psychologischen Bereich in kindliche Lügen und Entgehnungen zu praktischer Pädagogik, — eine Erziehung zu größerer Wahrhaftigkeit. Zwar ist der Weg angedeutet, aber gerade bei diesem Zentralproblem unserer Tage wäre eine Ergänzung der psychologischen Erklärung durch praktische und positive Hinweise sehr erwünscht gewesen.

Ueberhaupt ist dieses die Stärke des Buches, die nur ganz selten einmal in Schwäche umschlägt, daß nämlich in diesem ganzen Werke fast nirgends Stellung genommen wird; nur biologische und sozialpsychologische Erklärungen der Lüge werden abgegeben, die moralische Bewertung dagegen fast ganz vermieden.

Dieses objektive, zum Teil fast allzu objektive Verhalten tritt n. a. bei den drei sehr interessanten Kapiteln von Blau in die Erscheinung: „Die Lüge in der Politik“, in der „Wirtschaft“, in der „Gemeinschaft“. In manchen Stellen allerdings tritt der Referent aus seiner Reserve heraus: optimistisch glaubt er — wenigstens grundsätzlich — an den „ehrbaren Kaufmann“, an eine „Ueberwindung der Wirtschaftslüge“, — einen Optimismus, den wir von unserem Standort allerdings nicht zu teilen vermögen.

Von dem Gesamtwerk, das zum Schluß noch die wichtigen Probleme der Verunsicherung (Franziska Baumgarten), der „Masse“ (Schnepf) und der pathologischen Lüge (Karl Birnbaum) behandelt, gilt das Wort: „Wer vieles bringt, wird manchmal etwas bringen.“ Durch die Fülle des beigebrachten Materials und die reiche Anregung, die es bietet, wird es für alle, die beruflich mit dem Problem der Lüge zu tun haben, — für Juristen, Rechtsanwälte, Lehrer und viele andere — ein unentbehrliches Nachschlagewerk werden. Dr. Litz Herzberg.

## Sozialismus.

**Otto Neurath: Lebensgestaltung und Klassenkampf.** Deutsche Verlagsbuchhandlung, Berlin. 152 S. Preis kart. 2,50 M.

Der Verfasser sucht sozialistische Lebenskreise und Lebensformen herauszuarbeiten, soweit sie in unserem spätkapitalistischen Zeitalter zutage treten. Zukunftsentwicklungen und Zukunftsgemeinschaft finden sich heute nur im Proletariat, im inneren Leben der sozialistischen Organisationen, in Kinder- und Jugendgemeinschaften, in der Arbeiter-sportbewegung, in den proletarischen Kulturorganisationen. Auch in der Schule und der Erziehung ist der Geist der neuen Zeit mit-



**LOESER & WOLFF**  
Zigarren höchster feinheit und Arbeitskunst

**Restposten!**  
**Villa-Nueva**  
**Feral**

nur  
**10s**  
das Stück



Sam. Während die Kunst (Dichtung, Malerei, Bildhauerei) die Zerissenheit der Zeit spiegelt, enthält die Architektur, insofern der gesamte Städtebau und Häuserbau planmäßig betrieben wird, sozialistische Formen. Die Statistik, besonders als Bildstatistik, die leichtverständliche große Uebersicht über gesellschaftliche Vorgänge ermöglicht, über Bevölkerungsbewegung, sozialhygienische Maßnahmen und ihre Auswirkung, über Produktion und Bedarf war, stellt einen wesentlichen Bestandteil der sozialistischen Ordnung dar.

Die Produktionsorganisation der Zukunft dagegen findet sich heute gerade in den höchstentwickelten kapitalistischen Wirtschaftsformen, in Trusts, Kartellen, Großbanken usw. Sie bilden die Vorbedingung für eine sozialistische Ordnung, für planmäßige Regelung der Produktion und Verteilung. Während in der kapitalistischen Gesellschaft Berufsberatung — wie wichtig sie auch heute für den einzelnen Arbeiter, den Unternehmer und die Volkswirtschaft sein mag — doch im Grunde nur für die nichtbevorzugten Stellen in Betracht kommt, wird sie in einer nach einem Wirtschaftsplan produzierenden klassenlosen Gesellschaft für alle ihre Mitglieder von Vorteil sein.

Sozialistische Lebensgestaltung und sozialistische Weltanschauung sind nur durch revolutionäre Umgestaltung der Wirtschaft möglich. Sie können nicht das Werk einzelner sein, sondern nur das einer Generation, der nicht mehr eine herrschende Klasse ihren geistigen Apparat entgegenstellt wird. Dies in großen Zügen der Inhalt der gedankenreichen und anregenden Schrift.

Dr. Constance Glözer

## Sexualprobleme.

Helmuth Wagner: **Geschlecht und Gesellschaft.** Urania, Verlagsgesellschaft Jena. 80 Seiten. Preis 2 M.

Das neueste, wohlgestaltete Buch der „Urania“ verdient aus zweifachen Grunde besondere Beachtung: seines Inhalts und seines Verfassers wegen. Der Inhalt: „Die gesellschaftliche Krise der Gegenwart: die sexuelle Moral der bürgerlichen Gesellschaft, Strafrecht und Sexualmoral; Sozialismus und Ehe.“ Ein Inhalt also (wie nannten wir Hauptthema), der auf ein Kernproblem menschlich gesellschaftlichen Lebens stößt. Es auf knapp 80 Seiten zu behandeln, ist ein Wagnis und nur dann zu unternehmen möglich, wenn man sich auf Prinzipielles beschränkt. Das geschieht; und es geschieht, an Hand marxistischer Betrachtungsweise, mit Eindringlichkeit, tiefem Ernst und allem Wesentlichen in einer den Kern treffenden Art.

Ich kann mir sehr wohl denken, daß gerade ältere und lebenserfahrene Menschen hier und da zusammenzucken vor der Härte einer Formulierung, vor der gestrafften Starrheit eines Strafbestimmers; daß sie, summiert, hier und da eine besondere Lösung vernünftigen, ein blut- und erfahrungsgelühtes Schweigen, aber am Ende werden sie zugehen müssen: Alles Wesentliche ist so. Die Sexualmoral dieser Gesellschaft ist verloren und verkommen; das Strafrecht ist Produkt einer „Männergesellschaft“; die bürgerliche Ehe ist in Auflösung begriffen; im werdenden und kommenden Sozialismus wird die Geschlechtsverbindung eine andere sein und andere Formen zeigen. Man wird dem Verfasser auch recht geben müssen, wenn er sagt: „Das Proletariat wird die sexuelle Krise der Gegenwart überwinden, indem es den politischen Kampf um ihre gesellschaftliche Lösung führt, aber es wird sie nicht überwinden.“ Und jedem, der zu lesen versteht, wird hinter den fast nüchternen Feststellungen der schmerzvolle Aufschrei eines lebenden Menschen erschütternd entgegenkommen.

Gerade dies führt zum zweiten, das Beachtung verdient: der Verfasser ist ein junger Proletarier, Metallarbeiter, der die Hölle der kapitalistischen Gesellschaft aus eigener Erfahrung kennt. Ein Mensch, der sich seine „Bildung“ auf keiner „höheren“ Schule erworben und von dem man hier mit Erstaunen sieht, welche hohe theoretische Begabung aus ihm spricht. „Bogum“ freilich sind solche Menschen nie, schon gar nicht, so lange sie jung sind. Aber wir brauchen auch nicht so sehr die bequemen Menschen, als die, die Steine heutzutage zum Weiterbauen.

Max Hodann: **Sexualpädagogik.** Streifenverlag, Rudolstadt 1928. 254 Seiten. Preis hart 5,50 M.

Unter Hinweis darauf, daß in Rußland Lehrstühle für Erziehungshygiene bestehen und daß andererseits die unige Beziehung zwischen Arzt und Erzieher in Deutschland noch fast völlig fehlt, will Hodann mit diesem Sammelband seiner Aufsätze und Beiträge (1916—1927) über Erziehungshygiene und Gesundheitspolitik der Erkenntnis Rechnung tragen, daß die einzelne hygienische Forderung in das gesellschaftliche Gesamtgebiet einzuordnen ist. Die Verzeitschaft müße mehr als bisher von ihrem Standesdünkel lassen und Fühlung mit den breiten Massen des Volkes gewinnen.

Im ganzen gibt Hodann 33 Einzelaufsätze. Man sieht auch bei ihm ein steigendes Eindringen in den Gegenstand. Die Grundhaltung des Buches ist: Sozialreform auch im Rahmen des Bestehenden soweit als nur irgend möglich. Wir können hier die 33 Aufsätze nicht einzeln durchgehen. Manche, besonders die zur Jugendbewegung und ihrer Sexualität während Krieg und erster Nachkriegszeit haben überwiegend nur noch geschichtliche Bedeutung. Manche ist auch mehr freisch und agitatorisch vorbedingend als lieb- und süßlich. Vieles aber ist aktuell, unterrichtend und mützend. Sehr richtig heißt es im Aufsatz „Neue Wege zur ärztlichen Versorgung der Bevölkerung“: „Die Sozialversicherung ist zur Erhaltung der Volksgesundheit, nicht zur Erhaltung einer unzeitgemäß organisierten Gruppe von Gewerbetreibenden (Ärzten) da.“ Sehr wichtig sind die zahlreichen Hinweise auf neuzeitliche kommunale Sexualberatung, auf „Konzentration der Gesundheitsfürsorge“. Sehr angebracht und das entlarvend die heftigen, aber durchaus berechtigten Angriffe gegen „Gesundheitskassen“, gegen die Pädagogisierungen der einstigen Geistes in Düsseldorf; gegen den „Berliner Sexualkongress 1926“. Den Aufsatz „Deutsche Schulreform und Gesundheitspflege“ mit seinen eindeutig proletarisches Kinderelend darlegenden Zahlen wird jeder mit Gemut lesen. Zum Durchdringen: „Leitfäden zur Ausübung der sogenannten Eheberatung“, an denen auch Löwenthal, Theilhaber, Ruben-Wolf und andere mitgearbeitet haben. Für den Erzieher ist der interessanteste Abschnitt „Sexualgefährdung und Sexualauslagen der Kinder“. Er arbeitet mit praktischen Beispielen. Karl Schröder.

## Reisebücher.

Konrad Schneider: **Durch Dalmatien bis zu den Schwarzen Bergen.** Verlag Walter Bieder, Stuttgart.

Mit ebenso bedeutenden Kunst- und naturgeschichtlichen Reminiscenzen wie mit einführender Liebe zu diesen herrlichen Dalmatiern und ihren Bewohnern ist dieses prächtige Buch geschrieben und um 63 ausgezeichnete Photographien von Konrad Schneider reichlich bereichert. Wer schon das Glück genossen hat, die Küste und die Inseln Dalmatiens, das herge und waldige Bosnien mit seiner unbeschreiblich schönen Hauptstadt Sarajewo, die verfallene Herzegowina mit dem moscheenreichen Mostar, die abwechslungsreiche tiefe Bucht von Kotar (Cattaro), dahinter und darüber Montenegro mit dem Skutariasee zu sehen, dem taucht das Buch diesen Zauber lebender Gegenwart, großer Vergangenheit und auch unmodernisiert moslemischen Lebens wieder zurück; dem anderen wird die Sehnsucht danach erwacht.

Herbert Lamb: **Führer durch Jugoslavien.** Volkswelt-Verlag, Jülich.

Dies ist der erste deutsche Führer durch die südslavischen Gebiete in ihrer jetzt zehnjährigen neuen Vereinigung; er ist im Einklang mit den amtlichen Stellen zur Förderung des Fremdenverkehrs herausgegeben und wird mit seinen 283 Bildern, seinen Plänen der Bundeshauptstädte, seinen beiden Karten und seinen ausführlichen und ins einzelne gehenden Angaben auf fast 350 Seiten jedem deutschen Besucher des Südslavienlandes überaus dienlich sein. Die Reise dahin ist ja für unsere Finanzen etwas weit und darum teuer, aber durch Geleischafareisen läßt sie sich erheblich verbilligen. Das eine glaube man einem, der schon dort gewesen ist: die Reise wird keinen reuen. Ein herrliches Land und freundliche, hilfsbereite Menschen. R. B.

## Neue Bücher.

(Befreiung der eingegangenen Bücher Nicht hochgehalten.)

- R. Abraham. Staats- und Verfassungslehre. Arbeiterjugend-Verlag, Berlin.
- B. Adler. Aufsätze, Reden und Briefe, Bd. VI, VII, VIII, IX. Wiener Volksbuchverlag, Wien.
- H. Albert. Erziehungsprobleme der Gegenwart. K. Langen, München.
- W. Baum. Die soziale Lage der Arbeiter. (Roman.) Ullstein, Berlin.
- H. Behne. Die frühen Meister. Deutsche Buchgemeinschaft, Berlin.
- H. Biebert. Verfassungsrechtliche Reichsgesetze. J. Neumann, Neudamm.
- G. Biemann. Junge Kunst: Oskar Kokoschka, Max Klinger u. Hermann, Leipzig.
- J. B. Bredt. Die belgische Neutralität und der Schließende Feldzugplan. G. Fischer, Berlin.
- J. Cambou. Der Diplomat. K. Langen, Berlin.
- H. R. Gouhenne-Ratier. Kampf um Panatropa. III. Bd. Panatropa Verlag, Leipzig.
- H. Erzer. Geschichte Italiens 1871—1915. Lambert Schneider, Berlin.
- Deutsches Bühnen-Jahrbuch 1928. Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger, Berlin.
- Hjo Ehrenburg. Das bewegte Leben des Zofia Reichsman. Neudamm-Verlag, Neudamm.
- H. Frank. Die Fürstin. (Roman.) Phaidon-Verlag, Wien.
- H. Frank. Märchen der Wirklichkeit. Neudamm-Verlag, Berlin.
- Das kleine Leben und andere Erzählungen. Neudamm-Verlag, Berlin.
- H. v. Goltz-Dittlmann. Vom Sinn der Nationalisierung. G. Fischer, Jena.
- H. Grabowski. Politische Bücher. 16 Bände. Jentzen-Verlag, Berlin.
- H. Grabowski. Franzosen. E. S. Mittler, Berlin.
- H. v. Humboldt. Kleine Schriften. H. Reclam, Leipzig.
- G. Hüll. Die Schule der Demokratie. H. Reclam, Leipzig.
- Jahrbuch für auswärtige Politik 1928. Brüderverlag, Berlin.
- H. Kautz. Kämpfer der Zukunft. Junfermann-Verlag, Wien.
- H. Keller. Vom Leben und Wert der Demokratie. Mohr, Tübingen.
- H. Kellner. Letztliche. (Sonette.) — Neudamm-Verlag, Berlin.
- H. Kellner. Die Reisen des Baron von Kellner. K. Langen, München.
- H. Kellner. Das Verhältnis zwischen Krieger- und Schicksal. H. Reclam, Leipzig.
- H. Kellner. Gewalt und Gemaltigkeit. (Handbuch des schweizerischen Sozialismus.) Neudamm-Verlag, Berlin.
- G. Kellner. Japan—Europa. Wandlungen im fernem Osten. Frankfurt: Sozialverlag, Frankfurt a. M.
- H. Kellner. Dämonen. (Philosophie der Natur.) C. Fischer, Berlin.
- H. Kellner. Die neue Front. Hinderburgs Gedichte. Junfermann-Verlag, Berlin.
- H. Kellner. Krieger. Rote und Gelbe im Kampf um Kanton. 2. Teil. Neudamm, Berlin.
- H. Kellner. Zwei Krieger. H. Reclam, Leipzig.
- H. Kellner. Kanton. — Kanton. Neudamm-Verlag, Berlin.
- H. Kellner. Junge Kunst: Georg A. Rathke. Klinger u. Hermann, Leipzig.
- H. Kellner. Schwarz auf Weiß. E. Klotz, Berlin.
- H. Kellner. Das Protokoll. Götterglaube in Afrika. (Zwei Jahre Untersuchungen in Ostafrika, Äthiopien und der Sahara.) H. K. Brockhaus, Leipzig.
- H. Kellner. Nationalisierung als Kulturfaktor. K. Langen, Berlin.
- Nachfragen der Praxis. 10 Bände. Hermann, Berlin.
- Rote Jugend auf Kater Erde. Arbeiterjugend-Verlag, Berlin.
- H. Kellner. Die europäischen Völker. K. Langen, Berlin.
- H. Kellner. Der Sündenfall. Neudamm-Verlag, Berlin.
- Sozialistische und kulturpolitische Grundfragen der weltlichen Schule. Verlag der freien weltlichen Schule, Prag.
- H. Kellner. Das Leben auf der Erde. Urania-Verlag-Ges., Jena.
- H. Kellner. Menschliche Tragödien. H. Reclam, Leipzig.
- H. Kellner. Junge Kunst: Carl Kellner. Klinger u. Hermann, Leipzig.
- H. Kellner. Handbuch des Lesens. Verlag Deutscher Schriftsteller-Verband und Lektorenband. E. S. Mittler, Berlin.
- G. Schulze-Wieland. Politik ohne Worte. Karl Curtius, Berlin.
- H. Kellner. Kanton im Kanton. H. K. Brockhaus, Leipzig.
- H. Kellner. Fünf Jahre Fremdenlegen. Ober u. Co., Frankfurt a. M.
- H. Kellner. Schulbücherfrage. E. S. Mittler, Stuttgart.
- H. Kellner. Das Leben der Rosa Luxemburg. E. Klotz, Berlin.
- H. Kellner. Der Fall Luxemburg. Polytechnische, München.
- H. Kellner. Kant und seine Lehre. H. Reclam, Leipzig.
- H. Kellner. Karl Marx. Sein Leben und sein Werk. H. Reclam, Leipzig.
- H. Kellner. Robert die Kinder-Lexikon. Neudamm-Verlag, Berlin.
- H. Kellner. Rotes Herz der Erde. (Gedichte.) Arbeiterjugend-Verlag, Berlin.
- H. Kellner. Zukunft und Zukunft. 3 Bände. Phaidon-Verlag, Wien.

**Vergessen Sie nicht**  
beim Einkauf von Früchten



**Jaffa-PALASTINA**  
**Japfelsinen**  
PARDESS-KAMEL MARKE  
ES SIND DIE BESTEN  
wohl-schmeckend, nahrhaft, süß, kernlos, groß u. saftig

In allen Obst- u. Feinkosthandlungen zu haben, sonst weist Bezugsquellen nach:  
**Westindia Bananen-Vertrieb G. m. b. H.**  
Zweig Niederlassung:  
Berlin, Neue Friedrichstraße 79  
Fernsprecher: Moabit 8449

**BÖTZ**



**LÖW**  
**MALZBIER**



**Beiers Masken-Album**  
neu erschienen  
Preis 2 Mark  
Schnittmuster zu beziehen durch:  
Konsum-Genossenschaft  
Berlin u. Umgegend G. m. b. H.  
Berlin S 42, Oranienstr. 164/65

Große sehenswerte Ausstellung

**„Der gedeckte Tisch“**

17. bis 26. Januar

eine große Anzahl geschmackvoll dekorierter Tafeln für alle festlichen Gelegenheiten. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Beim Barkauf kompletter Tafel- und Kaffeeservice sowie kompletter Trinkgeräten während der Ausstellungs-dauer

**10% Sonderrabatt!**

**P. Raddatz & Co.**  
Leipziger Straße 122-123

**Möbel 25 Jahre Dorn**  
Welmelster-Strasse 9  
empfiehlt modern  
Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer  
Küchen, Einzelmöbel, Polsterwaren  
Teppiche, Dekorationsgegenstände etc.

**TEILZAHLUNG**  
OHNE PREISERHÖHUNG  
Kaufsumme mit möglicher Bankverzinsung

**Stein's**  
Teppich-Verband  
Berlin C 2, Burgstr. 30  
Verlangen 5 000

**Trotz Volksschule**  
in leitender Stellung

Dies erreichen auch Sie, wenn Sie vorläufige Schuljahre neben Ihren Beruf nachholen durch die Selbstunterrichtsbriefe der Methode Rustin. Wir bereiten Sie gründlich und zuverlässig vor zum Abiturium am Gymnasium, Realgymnasium, an der Oberrealschule u. s. w. auch an der Oberschule, ebenso Obersekundare (mit 1-jähriger). Weitere Kurse Lyzeum, Handelswissenschaften, musikalische Bildung — Wissenschaftlich gebildeter Mann, Gebildeter Kaufmann — Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Latein, Erdkunde usw. Ihre schriftlichen Ausarbeitungen werden ständig durch unseren Fernunterricht beaufsichtigt und geprüft.

Ebenso Vorbereitung zu technischen Prüfungen: Elektrotechnik, Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau, Installation, Weberei, Handwerk usw. Regelmäßige Monatszahlungen. Berufsberatung und Prospekt kostenlos. Lehrproben zur Ansicht.

Rustinsches Lehrinstitut. Potsdam-Pro. 174.